

Nein zum „Windpark“!

Seit einigen Tagen werde ich als Ihr Gemeindevertreter gefragt, was geschehen wird, wenn ein Windpark vor der eigenen Tür in unmittelbarer Nähe steht.

Dies könnte geschehen:

- gesundheitliche Schäden an Mensch u. Tier, verursacht durch Infraschall und Lärmbelästigung
- enorme Werteverluste der Häuser bzw. Grundstücke
- Lärmbelästigung rund um die Uhr
- Schlagschatten (das ständige Gefühl erschlagen zu werden)
- Zerstörung unseres schönen Landschaftsbildes
- Umsatzeinbußen durch ausbleibende Urlauber (Wer macht schon seinen Urlaub in einem Gewerbegebiet?)



Worum geht es?

Der Planungsverband hat in seinem Entwurf für den regionalen Raumentwicklungsplan Vorpommerns Eignungsgebiete für Windkraftanlagen festgelegt.

So etwa den „Windpark Lübs“ an der B 109, nur 1.000 Meter (**eintausend!!!**) vom Ortsrand Ferdinandshof entfernt. Der Windkraftbauer/-betreiber ENERTRAG will hier Anlagen mit einer Höhe von 200 Metern auf einem ausgewiesenen Gebiet von 376 Hektar errichten. Zum Vergleich: die Brohmer Berge haben eine Höhe von bis zu 150m.

Direkt betroffen sind neben Ferdinandshof die Ortschaften Louisenhof, Sprengersfelde, Blumenthal sowie Altwigshagen (OT Finkenbrück). Des Weiteren sind Eignungsgebiete bei Aschersleben und vor Wilhelmsburg ausgewiesen.

Was kann man tun, damit diese Windparks nicht direkt vor unserer Haustür gebaut werden:

1. Bis zum **16. November 2015** kann jeder Bürger eine Stellungnahme beim Planungsverband einlegen. Diese **muss begründet und in schriftlicher Form** an folgende Adresse gesendet werden.

Regionaler Planungsverband (Frau Dr. Neugebauer)
Am Gorzberg Haus 8
in 17489 Greifswald

Ein Musterbrief für eine Stellungnahme befindet sich auf der Rückseite. In diesem sind mehrere Begründungen aufgeführt. Sie können einzelne Gründe übernehmen. Bei Verwendung stellen Sie den Satzaufbau etwas um.

Wichtig! - Jeder Bürger muss eine Stellungnahme einzeln einreichen.

Des Weiteren sollte bei der Landtagswahl 2016 die NPD als soziale Heimatpartei gewählt werden. Denn die NPD setzt sich für die Umsetzung der Mindestabstandsregelung von 10 x H zur Wohnbebauung ein. Bsp. Eine Windkraftanlage von 200 Metern könnte nur in einer Entfernung von 2.000 Metern gebaut werden. Des Weiteren verfolgt die Partei das Ziel einer direkten Mitbestimmung/ Entschädigung der betroffenen Bürger vor Ort.

Denn das Credo unserer Partei heißt „**Eigenes Volk zuerst!**“

2. Wenn Sie Fragen haben oder Hilfe benötigen kontaktieren Sie umgehend die NPD:

Bürgerbüro - Wallstraße 27 - 17373 Ueckermünde
Tel.: 03 97 71 - 53 21 3

Ihr Christian Alsdorf
Gemeindevertreter von Ferdinandshof

V.i.S.d.P.: Christian Alsdorf, Postfach 1138, 17368 Ueckermünde

Entwurf 2015

der zweiten Änderung des Regionalen Raumentwicklungsprogramms Vorpommern zum zweiten
Beteiligungsverfahren

-Aktualisierung der raumordnerischen Festlegungen für die Eignungsgebiete für Windenergieanlagen-

Absender (*Pflichtfelder)

Anrede* _____

Vorname* _____ Nachname* _____

Straße* _____

PLZ* _____ Ort* _____

Ich stimme dem Entwurf nicht zu.

Windkraftanlagen machen Menschen krank, wenn der Abstand zwischen Windkraftanlagen und Wohngebieten zu gering ist. Die Weltgesundheitsorganisation WHO empfiehlt als Abstand für Windkraftanlagen mindestens 2000 Meter. Bei uns soll ein Mindestabstand von nur 1.000 Meter, bei aktuell 200 Meter hohen geplanten Anlagen genügen. Dieser Abstand wurde politisch festgelegt, ohne die Gesundheitsgefährdung der dann betroffenen Menschen zu berücksichtigen.

Darüber hinaus kann ich dem Entwurf aus mehreren Gründen nicht zustimmen. Die folgenden Argumente beziehen sich auf die vom Regionalen Planungsverband Vorpommern geplante Eignungsgebiete für Windenergieanlagen Eignungsgebiet Nr. 34/ 2015, 35/ 2015 sowie das Eignungsgebiet Nr. 36/ 2015. Von diesen ausgewiesenen Eignungsgebieten sind ca. 2.700 Menschen der Gemeinde Ferdinandshof, sowie ca. 780 Menschen der Gemeinde Eichhof direkt betroffen.

1. Die Eigengeräusche der Windkraftanlagen werden die Naturgeräusche in diesem Gebiet völlig übertönen.
2. Die Ortschaft Ferdinandshof ist bereits durch die Bundesstraße B109 sowie die Hauptbahnlinie von Stralsund nach Berlin zeitweise von Lärmquellen eingekesselt. Jetzt soll das ruhige Gebiet mit ständigen Geräuschen von Windkraftanlagen zerstört werden.
3. Die unmittelbare Nähe zu den vielen Kleingartenanlagen der Ortschaft Ferdinandshof ist unzumutbar. Die Gärten dienen der Erholung.
4. Die Windkraftanlagen werden an unserem Standort optisch besonders erdrückend wirken. Durch die exponierte Lage sowie der Höhe von 200 Metern werden sie im Ortsbild allgegenwärtig sein. Urlauber werden Ferdinandshof und die umliegenden Ortschaften aus diesem Grunde zukünftig meiden und auf andere Erholungsgebiete ausweichen.
5. Ausbleibende zahlungskräftige Urlaubsgäste führen zu Umsatzrückgängen bei der schon stark angeschlagenen Gastronomie in unseren Ortschaften und zerstören deren Existenz.
6. Grundstücke werden aufgrund sinkender Nachfrage an Wert verlieren (Warum sollten Käufer bei Erwerb eines Grundstückes ihre Gesundheit gefährden?)
7. Mit einer Gefährdung der angrenzenden Landschafts- und Naturschutzgebiete durch die Windkraftanlagen ist zu rechnen, wie z.B. am „Galenbecker See“ (als Vogelschutzgebiet) sowie dem angrenzenden Naturpark „Am Stettiner Haff“. Erhebliches Konfliktpotential sehe ich in diesem Zusammenhang beider genannten Gebieten und den damit verbundenen Flugrouten besonders der Zugvögel wie Kraniche, Gänse und Schwäne, die auf den Feldern zwischen den Ortschaften Ferdinandshof, Blumenthal und Aschersleben rasten bzw. überwintern, wie im Fall der Singschwäne.

Ort, Datum

Unterschrift